



Pflege als Risiko – Wege zur Prävention und Verfolgung von Gewaltstraftaten gegenüber Pflegebedürftigen (PaRis)

Motivation

Die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen nimmt kontinuierlich zu. Damit steigt auch die Gefahr, dass Pflegebedürftige vernachlässigt werden oder sogar körperlicher Gewalt ausgesetzt sind. Die Betroffenen sind meist nicht mehr in der Lage, Anzeige zu erstatten oder auf sich aufmerksam zu machen, weshalb die Taten häufig unentdeckt bleiben.

Ziele und Vorgehen

Das Projekt PaRis wird dazu beitragen, die Prävention von Gewaltstraftaten an älteren, pflegebedürftigen Menschen deutlich zu verbessern. Ausgehend von einer beispielhaften Hellfeldanalyse werden neue Wege beschritten, um die wesentlichen Kriterien und Begleitumstände für Vernachlässigung und Gewalteinwirkung zu ermitteln. Dabei wird das gesamte Umfeld der Pflegebedürftigen in die Analyse und die Erarbeitung von zukunftsweisenden Lösungen einbezogen. So sind umfangreiche Workshops und Interviewstudien mit Akteuren aus den Bereichen Polizei, stationäre und ambulante Pflegepraxis, Medizinischer Dienst, Heimaufsichten und psychosozialen Einrichtungen vorgesehen. Hierauf aufbauend werden neuartige Präventions- und Schulungskonzepte entwickelt.

Innovationen und Perspektiven

Erstmalig wird unter Einbeziehung des gesamten Umfelds von Pflegebedürftigen ein neuer Ansatz zum Schutz älterer Menschen verfolgt. Die Innovation basiert auf dem Aufbau von effizienten Vernetzungsstrukturen zwischen den Strafverfolgungsbehörden und dem Gesundheits- und Pflegewesen. Hierdurch werden die Möglichkeiten zur Aufklärung der Straftaten erheblich ausgebaut. Mit den Ergebnissen kann zudem die Ausbildung der Polizeikräfte bezüglich dieser Tatkomplexe deutlich erweitert werden.



Pflegerin hilft älterer Dame

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit

Bekanntmachung: „Anwender – Innovativ II: Forschung für die zivile Sicherheit“

Gesamtzusendung

713.238 Euro

Projektlaufzeit

August 2019 – Dezember 2021

Projektpartner

- Landeskriminalamt Berlin
- Deutsche Hochschule der Polizei, Münster

Assoziierte Partner

- Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Berlin

Verbundkoordinator

Matthias Prange

Der Polizeipräsident in Berlin

E-Mail: matthias.prange@polizei.berlin.de